

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
**Mittwochs und Sonnabends.**  
Abonnementpreis:  
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer  
beiliegenden Sonntagabblattes)  
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

**Inserate**  
werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespaltenen Corpus-  
zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstags und Freitags Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

**Dreihundertdreißigster Jahrgang.**

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

**Geschäftsstellen**

für  
Königsbrück:  
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.

Dresden:  
Annoncen-Bureau Haafenstein  
& Vogler u. Invalidentant.

Leipzig:  
Rudolph Woffe.

**Auswärtige Annoncen-Aufträge**

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beliegen oder nicht.

**Expedition des Amtsblattes.**

**Mittwoch.**

**N<sup>o</sup> 94.**

**23. November 1881.**

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß der  
terminis hierdurch aufgehoben.  
Pulsnik, den 17. November 1881.

Marie Sidonie Schöne, geb. Anders, in Großröhrsdorf wird nach erfolgter Abhaltung des Schluß-

Königliches Amtsgericht.  
Dr. Krenkel.

Am 7. d. d. Mon. ist eine kleine Summe Geldes als am Schalterraume des hiesigen Postamtes gefunden abgegeben worden, welche der sich legitimirende Eigen-  
thümer allhier in Empfang nehmen kann.  
Pulsnik, am 21. November 1881.

Der Stadtrath.  
Schubert.

Es ist der Verlust der von der diesseitigen Sparkassenanstalt unter No. 6466 und 6467 für die Gemeinde Röhrsdorf und unter No. 1373 für die Armentasse  
dieselbst ausgestellten Einlagebücher hier angezeigt worden.  
An die etwaigen Inhaber der vorbezeichneten Bücher ergeht daher hiermit die Aufforderung, ihre Ansprüche an dieselben binnen drei Monaten und spätestens  
**den 25. Februar 1882**  
bei der unterzeichneten Verwaltungsstelle anzumelden, widrigenfalls noch Ablauf dieser Frist mit Auszahlung der Guthaben an die Verlustträger, gemäß der einschlagenden  
Bestimmungen des Sparkassenregulativs verfahren werden wird.  
Königsbrück, am 16. November 1881.

Der Stadtrat.  
Heinze.

## Zeitereignisse.

**Pulsnik.** Für den Postverkehr wichtige Bestimm-  
ungen veröffentlicht die General-Post-Direction. So  
werden fernerhin nicht nur Postkarten, aus deren Inhalt  
die Absicht der Beleidigung oder einer sonst strafbaren  
Handlung sich ergibt, von der Postbeförderung ausge-  
schlossen, sondern auch solche, welche nach Beseitigung der  
ursprünglichen Aufschrift oder der auf der Rückseite zuerst  
gemachten schriftlichen Mittheilungen mit anderweiter  
Aufschrift bezw. mit neuen Mittheilungen versehen zur  
Post geliefert werden, ebenso Postkarten mit aufgeklebten  
Photographien, Zeitungsausschnitten, Figuren, kleinen  
Waarenproben u. s. w. Gestattet ist nur, auf der Vor-  
derseite die Bezeichnung des Empfängers und des Be-  
stimmungsortes durch Aufklebung kleiner gedruckter Zettel  
herzustellen.

**Bautzen.** Vor ungefähr fünf Jahren vermählte ein  
von hier gebürtiger Soldat einen kostbaren Siegelring,  
welchen er verloren gegangen glaubte, jedoch trotz mehr-  
fachen Annoncirens im hiesigen Blatte nicht wieder er-  
halten konnte. Vor ca. vierzehn Tagen kam nun ein  
junger Mann aus B. in hiesiger Umgegend zu der hier  
lebenden Mutter des inzwischen vom Militär entlassenen  
und sich jetzt in Leipzig aufhaltenden Verlustträgers und  
überreichte derselben den damals weggekommenen Ring,  
mit reinen Worten ihr bekennend, daß er zur obge-  
dachten Zeit mit ihrem Sohne in einer Stube in der  
Kaserne gelegen und da er sich damals in großer Noth  
befunden, seinem Kameraden den Ring entwendet habe.  
Er wolle aber sein früheres Unrecht wieder gut machen  
und bitte um Verzeihung.

In Zittau ist dieser Tage ein Kaufmann, der  
vor dem dortigen Amtsgerichte als Zeuge abgehört wor-  
den war und übertriebene Forderungen von Zeugenge-  
bühren gestellt hatte, übel angekommen. Außer einer  
Entschädigung von Zeit forderte er nämlich 3 Mark für  
einen Wagen, den er von seiner Wohnung, die in dem  
dicht bei Zittau gelegenen Olbersdorf war, benutzt haben  
wollte.

Es stellte sich jedoch sofort heraus, daß das  
Führerwerk, mit welchem er gefahren sein wollte und das  
er zu zeigen ausgeschickt worden war, nicht existirte.  
Wegen Betrugs legte ihm hierfür das Schöffengericht  
eine achtjährige Gefängnißstrafe auf, welche Strafe in  
dritter Instanz in 50 M. Geldbuße umgewandelt wurde.  
Natürlich sind außerdem noch alle Kosten zu tragen.

Dresden, 21. Novbr. Die Besserung im Befinden  
Ihrer Maj. der Königin hält erfreulicherweise an. Am  
Sonntagabend war die hohe Patientin zum ersten Male

einen ganzen Tag fieberfrei und wenn auch nicht aus-  
geschlossen ist, daß demnächst zur Fieberstunde einmal  
noch eine etwas erhöhte Temperatur eintritt, so be-  
trachtet man doch von jetzt an Ihre Maj. die Königin  
außer aller Gefahr. Sobald die Kräfte der erlauchten  
Patientin es gestatten, soll dieselbe einen mehrmonat-  
lichen Aufenthalt im Süden nehmen. Wo? ist zur Zeit  
unbestimmt. Auf den Verlauf der Winterferien am  
königl. Hofe wird natürlich die Abwesenheit der Königin  
einigen Einfluß ausüben, jedoch nicht in dem vielfach  
in der Bürgerschaft und von dem Adel besorgten Grade.  
Vielmehr steht eine ganze Anzahl von Festlichkeiten in  
Aussicht, namentlich Kammerbälle, die in dem kleineren  
Ballsaale abgehalten werden, da der Umbau des großen  
Saales ohnehin seine Benutzung in diesem Winter un-  
möglich machen würde. An diesen Bällen und  
sonstigen Festlichkeiten werden Ihre Königl. Hoheiten  
Prinz und Prinzessin Georg und Tochter Mathilde  
theilnehmen.

Dresden. In der zum Besten der Ferienkolonien  
durch Herrn Registrator Piskart in Dresden, an der  
Kreuzkirche 15, eröffneten Sammelstelle für Cigarren-  
Abschnitte, welcher in kurzer Zeit ganz ansehnliche Ge-  
bilde zugesendet sind, finden nunmehr auch folgende Ge-  
genstände, wie: seidene Cigarrenbänder, das zu den ver-  
schiedensten Verpackungen, Flaschenverschlüssen u. s. w.  
verwendete Metallpapier (Staniol), Briefmarken aller  
Sorten, abgelegte Glattehandschuhe, unangebohrte Korke  
jederzeit dankbare Annahme, wie man auch sein Augen-  
merk darauf gerichtet hat, die manchen Dris sich plag-  
raubend anhäufenden alten Pack- und Makulaturpapiere  
auf Wunsch und kurze Notiz hin abholen zu lassen und  
sodann zu verwerthen. Diesen Sammlungen kann man  
eine rege Theilnahme Seiten des Publicums um so  
mehr wünschen, als der Erlös vom Verschleiß der ge-  
dachten Objecte rein und unverfälscht den Ferienkolonien  
zukommen soll.

Neu eingegangen ist beim Landtage soeben der  
Entwurf eines Gesetzes über das Pfandleihgewerbe.  
Derselbe bestimmt, daß der Pfandleiher sich an Zinsen  
nicht mehr als 1/2 Pfg. für jede Woche und jede Mark  
bei Darlehensbeträgen bis zu 30 Mark, und 1/2 Pfg.  
für jede Woche und jede den Betrag von 30 Mark über-  
steigende Mark ausbedingen oder zahlen lassen darf.  
Läuft der Gesamtbetrag der Zinsen auf einen Bruch-  
theilspennig aus, so wird dieser auf einen vollen Pfg.  
abgerundet. Bei der Berechnung der Zinsen wird jede  
angefangene Woche für voll, der Tag der Eingabe und

der Tag der Rückzahlung des Darlehens aber werden  
zusammen nur als ein Tag gerechnet. Das Ausbedingen  
oder Annehmen jeder weiteren Vergütung für das Dar-  
lehen oder für die aus der Pfandbestellung dem Pfand-  
leiher erwachsenden Leistungen, insbesondere für die Aus-  
stellung des Pfandscheins, für die Eintragung in das  
Pfandbuch, für die Aufbewahrung und Erhaltung des  
Pfandes sowie das Vorausnehmen der Zinsen ist ver-  
boten. Entgegenstehende Verabredungen sind nichtig.

Dresden, 22. Nov. Auftrieb vom gestrigen Schlacht-  
viehmarkt: 359 Rinder, 707 Land- und 445 Ungar-  
schweine, 724 Hammel und 69 Kälber. Bei mittelstarkem  
Besuche gekaltete sich das Verkaufsgeschäft im Allge-  
meinen leidlich, doch blieben in mehreren Schlachthier-  
sorten etliche Ueberstände. Primaqualität von Rindern  
kostete durchschnittlich 68 M. pro Ctr. Schlachtgewicht;  
für 15 Stück feine bayerische Stiere legte man gern 70  
M. an, während Mittelwaare 60 und geringe Sorte  
30 M. galt. Englische Lämmer fehlten diesmal, Land-  
hammel zu 40 Kilo Fleisch pro Paar bezahlte man mit  
63 bis 65 M., das Paar Ausschußschöpfe mit 30 M.  
Für den Ctr. Schlachtgewicht von Landschweinen eng-  
lischer Kreuzung wurden 63, von Schlesien 58 M. an-  
gelegt, indeß der Ctr. lebendes Gewicht von serbischen  
Bakoniern 55 bis 57 M., von ungarischen 58 und 59  
M., von 75 Stück Döwicinern 56 bis 58 M. und von  
160 Mecklenburgern 60 bis 62 M. kostete. Ungarische  
Bakonier galten 40 bis 45 M., alle anderen dergl.  
Schweinesorten 35 bis 40 Pfd. Tara. Walachen aus und  
russische Landschweine fehlten vollständig. Kälber reichten  
trotz des außerordentlich schwachen Auftriebs aus und  
wurden pro Kilo Fleisch wieder nur mit 75 bis 95 S.  
bezahlt. Die massenhaft zu Markt gebrachten Gänse,  
sowie das Wildpret, bereiten dem Kalbfleisch erhebliche  
Konkurrenz.

Der in der Gewerbevereins-Versammlung am  
Sonntagabend vorgelegte Rechnungsabluß über die Ge-  
werbeausstellung zu Neustadt b. Stolpen ergab ein für  
den Verein sehr günstiges Resultat indem sich ein Ueber-  
schuß von ca. 2000 M. ergeben hat. Es ist dieses Er-  
gebniß dem zahlreichen Besuche der Ausstellung zuzu-  
schreiben, der trotz der ungünstigen Witterung alle Er-  
wartungen übertraf.

Aus Dippoldiswalde wird geschrieben, daß an  
die am Bahnbau beschäftigten Ingenieure die Aufforde-  
rung ergangen ist, die Bahnstrecke weiter bis nach  
Altenberg zu vermessen.

Leipzig. Große und schmerzliche Theilnahme er-

regt namentlich in buchhändlerischen Kreisen unserer Stadt die Kunde von dem plötzlichen Ableben des Buchhändlers Hermann Fries, Besitzer einer bedeutenden Kommissionsbuchhandlung am hiesigen Ort. Derselbe ward, am Mittwoch Abend auf der Rückreise von Halle begriffen, bei der Ankunft des Zuges auf dem Magdeburger Bahnhofe in einem Coupee 2. Classe, welches er allein eingenommen hatte, entsetzt aufgefunden. Da der Verschiedene in den günstigsten Vermögensverhältnissen lebte, läßt sich die Ursache seines Todes nur in momentaner Geistesstörung, vielleicht aus asthmatischen Leiden hervorgegangen, suchen; er wird allgemein als ein Mann von lebenswürdigem Charakter bedauert.

Der Schulausschuß der Stadt Leipzig macht in der sächs. Schulzeitung bekannt, daß Ostern 1882 24 provisorische Lehrerstellen in der genannten Stadt zu besetzen und die Bewerbungen um dieselben, deren Gehalt je 1500 M. beträgt, bis zum 26. November einzureichen sind. Von einem Ueberfluß der Lehrer, der früher hier und da in Aussicht gestellt wurde, kann bisher in Sachen noch keine Rede sein. Es giebt verschiedene Orte (z. B. Coswig bei Meissen), in denen Emeriti als Vicare bestellt werden mußten, da anderweite Lehrkräfte nicht zu haben waren.

Ein eigenthümliches Mißgeschick begegnete dem Dienstherrn Heinrich aus Lobstädt. Derselbe fuhr das Geschirr seines Dienstherrn und dabei wurde die um den Zeigefinger der linken Hand gewickelte Fuhreine von dem Wagenrade erfasst und plötzlich so schnell umwickelt, daß dem Heinrich der Zeigefinger, beim Versuche, sich der Gefahr zu entziehen, thatsächlich von der Hand losgerissen wurde.

Gegen den Landtagsabgeordneten Bebel ist in Leipzig auf Grund des § 131 des Reichsstrafgesetzbuchs eine Anklage erhoben worden, da er in seinem Leipziger Reichstagswahlaufrufe in starken Ausdrücken charakterisirt hat. Auch soll eine ganze Reihe anderer Wahlaufrufe der Sozialisten auf diesen Paragraphen hin unter Anklage gestellt werden.

Berlin, 19. Novbr. Im Reichstage theilte heute der Alterspräsident Graf Moltke die Konstituierungen der Abtheilungen mit. Es folgte die Präsidentenwahl. Im ersten Wahlgange wurden 342 Stimmen abgegeben, davon erhielten die Abgeordneten von Levetzow 193, von Stauffenberg 148 Stimmen und von Seydewitz 1 Stimme. Von Levetzow ist somit zum 1. Präsidenten gewählt. Derselbe nahm die Wahl dankend an, versprach, sich nur von sachlichen Rücksichten leiten und mögliche Unparteilichkeit walten zu lassen, und drückte dem um das Vaterland hochverdienten Alterspräsidenten Moltke den Dank des Hauses aus. (Albert von Levetzow, Landesdirektor der Provinz Brandenburg und Rittergutsbesitzer auf Gessow, ist daselbst am 12. September 1828 geb., und trat nach vollendeten Universitätsstudien in den Staatsdienst, verließ jedoch denselben 1860 und beschäftigte sich bis 1867 mit Bewirtschaftung seines Gutes. Von 1867 bis 1876 war er Landrath des heimathlichen Kreises Königsberg i. P., von da an Landesdirektor der Provinz Brandenburg u. c., von 1867 bis 1871 und seit 1877 Mitglied des Reichstages, in welchem er der konservativen Partei angehört.) Hierauf wurde Abg. Frh. von Frankenstein mit 197 Stimmen zum ersten Vizepräsidenten gewählt; Abg. von Benda erhielt 136 Stimmen. Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten erhielt Abg. von Benda 157 und Abg. Dr. Hänel 148 Stimmen. Da von Benda die Wahl ablehnt, folgt ein neuer Wahlgang. Bei diesem zweiten Wahlgange wurde Aldermann mit 158 Stimmen gewählt, Abg. Dr. Hänel erhielt 138 Stimmen. Zu Schriftführern wurden per Akklamation gewählt die Abgg. Holzmann, Wölffel, Bernards, Prosch, Kleist, Richter-Meißner, Hermes und Eysold. Mit Ernennung der Quästoren Kochmann und Hofmann ist die Konstituierung vollendet.

Die Berliner liberalen Blätter, „Nat.-Zeitung“, „Voss-Ztg.“, „Tageblatt“, „Börsen-Courier“ u. c., stellen sich den Reformen der kaiserlichen Botenschaft in schroffer Opposition gegenüber und geben sogar nicht unbedeutlich zu verstehen, als sei die Botenschaft lediglich ein Ausdruck der Meinung des Kanzlers und habe derselbe nur „den Kaiser dazu benutzt, seinen Plänen mehr Nachdruck zu geben.“ Vielleicht befinden sich die Liberalen doch noch eines anderen, wenigstens werden ihnen in Wiener liberalen Blättern ernste Vorhaltungen gemacht, welchen großen Fehler sie begingen, wenn sie diese sociale Reformpolitik nicht mitmachten.

Berlin. Der vom Bundesrath nunmehr genehmigte Reichshaushaltsetat für 1882/83 schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 607,234,771 M., 13,882,371 M. mehr als im Vorjahre.

Der Schnitt- und Modewaarenhändler Herzog in Berlin hat sich die konservativen Wahlen 160,000 M. kosten lassen. Bismarck hat ihm in einem eigenhändigen Briefe „für seine opferreiche und muthige Theilnahme am Kampfe gegen die Fortschrittspartei“ gedankt. Herzog glaubt das Bismarcksche Autograph nicht zu theuer bezahlt zu haben.

Berlin. Da Staatsminister a. D. Dr. Falk die Wahl für Worms-Heppenheim abgelehnt und das Mandat von Bunzlau-Lüben angenommen hat, so ist die erforderliche Nachwahl auf Freitag, 25. November, festgesetzt. — Finanzminister a. D. Gobrecht hat das Mandat für den Wahlkreis Holzwinden-Gandersheim angenommen und es wird sonach eine Neuwahl für den Kreis Stuhm-Marienberg erforderlich. — Professor Dr. Günther, der bereits in Nürnberg gegen einen So-

cialdemokraten unterlegen ist, soll für eine der beiden Nachwahlen in Berlin von fortschrittlicher Seite in Aussicht genommen sein. — Seitens der Socialdemokraten soll nach der „Nat.-Ztg.“ die Wahl Trägers im vierten Berliner Wahlkreise angefochten werden.

Das Gesamtergebnis der Wahlen stellt sich nun wie folgt:

98 Ultramontane, welche früher zählten	102,
63 Fortschrittler, = = =	28,
53 Konservative, = = =	59,
47 Nationalliberale, = = =	62,
42 SeceSSIONisten, = = =	23,
28 Reichspartei, = = =	49,
16 Polen, = = =	14,
15 Protestler, = = =	13,
13 Socialdemokraten, = = =	8,
8 Welsen, = = =	6,
8 Volkspartei, = = =	3,
4 Liberale u. Wilde, = = =	28,
2 Dänen, = = =	1,
1 keiner Partei angehörig (v. Bühler),	1,

Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Verlängerung des Hamburger kleinen Belagerungszustandes auf die Dauer eines Jahres vom 29. October an.

In verschiedenen Bundesstaaten finden gegenwärtig Erhebungen über die Höhe der Gerichtskosten statt und zwar zur Beurtheilung der vielfach geäußerten Wünsche auf Herabsetzung derselben.

Die Reichsregierung beabsichtigt eine Betheiligung des deutschen Reiches an dem Plane der internationalen Polarforschungen und deshalb einen Antrag beim Reichstage auf Bewilligung der erforderlichen Mittel in der Höhe von 300,000 M.

Berlin. Die „Kr.-Ztg.“ schreibt: In diplomatischen Kreisen ist man geneigt, den Rücktritt einiger französischer Botschafter und Gesandten als eine sehr signifikante Erscheinung aufzufassen und darin nicht bloß eine Mißbilligung der ausgesprochenen Richtung des Ministeriums Gambetta, sondern auch einen Protest gegen die demselben zugeschriebenen Absichten in Bezug auf die auswärtige Politik zu erblicken; namentlich wird der Rücktritt des hiesigen französischen Botschafters in diesem Sinne gedeutet. Anscheinend wird es beweisen der Thatsachen, und nicht bloßer Redensarten bedürfen, um den Eindruck dieser Demissionen zu verwünschen. Unsere Regierung ist zwar vorläufig unbesorgt, sie bleibt aber wachsam, wie sie es jeder Zeit war.

Falsche Zweimarkstücke sind wiederum zahlreich im Umlauf. Die Stücke sind vorzüglich gearbeitet. Die Stücke tragen das Münzzeichen D., die Jahreszahl 1879, sind schlecht gerändert und fühlen sich fettig an. Auf dem Avers im Kopf des Reichsadlers ist ein Sprung, der jedenfalls in der Matrize befindlich ist, ausgeprägt.

Die Lebensversicherung in Deutschland im Jahre 1880. Im verfloßenen Jahre wurden von den 39 Gesellschaften des deutschen Reiches insgesamt 58,475 neue Policen über rund 224 Millionen ausgestellt.

In den letzten Tagen hat sich — so berichtet die „L. Z.“ — in den Delheimer Aktien ein kleiner Krach vollzogen, der vielleicht manchen von seiner Vorliebe für dieses Effect teilen wird. An der Berliner Börse sank der Kurs derselben am Montage von 125,75 auf 119,75 Proc.; infolge dessen wurden diese Aktien an der Leipziger Börse mit 118 Procent, später noch mehrere Procente niedriger angeboten, ohne daß aber entsprechende Nachfrage sich gezeigt hätte. In Berlin erzählte man sich, es hätte sich herausgestellt, daß vor der Besichtigung der Anlagen durch Berliner und Leipziger Interessenten besondere Vorkehrungen getroffen worden wären, um den Anschein einer größeren Ergiebigkeit der Quellen zu erwecken, daß aber nach der Abreise unserer Landsleute einige Bohrlöcher — darunter das durch die Mohrschen Reklamen-Telegramme zu einer gewissen Berühmtheit gelangte Nr. 3 — plötzlich ganz versiecht wären.

In Regensburg wurde der wegen Fälschung der Landtagswahlen angeklagte Schneider Moritz zu drei Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre verurtheilt.

In Zürich ist am 15. Novbr. der bekannte, namentlich durch seine Criminalgeschichten beliebte Schriftsteller Tenme, ehemaliger Director des Oberlandesgerichts in Münster, gestorben.

Essen, 19. November. Die heutigen Verhandlungen des Schwurgerichts endeten mit der Verurtheilung des Luftmörders Besenbinder Schiff aus Weimar wegen dreifachen Mordes zum Tode.

Wien, 18. November. Die „Wiener Abendpost“ constatirt mit Befriedigung den mächtigen Eindruck, den die übereinstimmend als hochbedeutend anerkannte Botenschaft des Kaisers Wilhelm allenthalben hervorgerufen habe. Dieser Eindruck finde seinen Wiederhall in der ungetheilten Würdigung, welche fast die gesammte Presse den in der Chronrede entwickelten hohen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufgaben widme, und in der Anerkennung, welche die Presse den in großen Conceptionen entr. lten Ideen zolle. Selbstverständlich würden diese Betrachtungen von dem Ausdruck der befriedigtesten Genehmigung begleitet, welche durch die in der Chronrede enthaltenen Hinweise auf den eminent fröhlichen Charakter der europäischen Lage und auf die friedensverheißenden und freundschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarreichen überall erweckt worden sei.

In Laibach wurde am 13. d. M. der 19 Jahre alte Ewald Ritter von Föderberg, der sich seine Zeit mit Briefmarkensammeln vertrieb, in dem Augenblicke verhaftet, als er aus einem Briefsammlungskasten zwei Briefe und zwei Korrespondenzkarten stahl. Die in seiner Wohnung sofort vorgenommene Hausdurchsuchung förderte gegen ihn ein großes Schulmaterial zu Tage. Man fand eine Menge von Couverts, von denen die Marken abgelöst waren. Die Durchsuchung ergab auch, daß Ritter von Föderberg einen Markenhandel nach Amerika betrieb.

Paris. Gambetta hat neuerdings dem Berichterstatter einer Wiener Zeitung auf das Bestimmteste erklärt, daß eine Zusammenkunft zwischen dem Fürsten Bismarck und ihm bei seiner jüngsten Reise nach Deutschland nicht stattgefunden habe.

Das (auch von uns erwähnte) Gerücht, der vor Kurzem plötzlich verstorbene Baron Rothschild in Paris habe sich wegen großer Verluste, die er bei Börsenoperationen erlitten, selbst den Tod gegeben, wird demontirt. Einmal hätten nicht die Rothschild's, sondern andere Firmen verloren, dann könnten die Rothschild's einen Verlust von 21 Millionen schon aushalten — um so viel handelte es sich nämlich. Endlich sei speziell Baron James von Rothschild gar kein Börsenspeculant gewesen, sondern ein literarisch gebildeter Herr, der sich hauptsächlich mit seiner sehr kostbaren Bibliothek beschäftigte.

Die Pariser Fachblätter haben angefangen, Berichte über die Thätigkeit des auf der Polizeipräfectur eingerichteten Laboratoriums zur Untersuchung der Fälschung von Lebensmitteln zu erstatten. Die Fälschung übersteigt alle Befürchtungen. So wurden von 12 Milchproben 11 als gefälscht, 1 als gut befunden, von 9 Proben Konfituren, 1 gut, 8 schlecht. Auch Bier und Cigars liefern viele schlechte Proben; noch schlimmer sieht es mit dem Weine: von 103 Proben waren nur 3 gut, der Rest gefälscht. Man wird unwillkürlich an die Bemerkung Adolfs Rarr's erinnert: „Wenn ich meinen Krämer vergifte, bekomme ich mindestens Zwangsarbeit, wenn mein Krämer mich vergiftet, zahlt er 40 Francs Geldbuße.“ Das Schlimmste ist, daß diese Fälschungen wissenschaftlich sind. Es handelt sich nicht mehr um Verkegung der Milch mit Wasser und Kalk, des Weines mit gefärbtem Wasser; es sind gelehrte Chemiker nützlich um Fuchsin, Strychnin und andere Stoffe zu finden, die leider nicht bloß den Magen angreifen, sondern auch das Gehirn, und zum Wahnsinn führen.

Die italienischen Republikaner haben nunmehr eine Art offener Kriegserklärung erlassen, nachdem der Irredentisten-Ges. Imbriani mit der feierlichen Rückgabe seiner Officiers-Épauletten gewissermaßen das Signal zum Angriff gab. Das radicale Organ, die „Lega della Democrazia“, veröffentlicht jetzt einen Beschluß der republikanischen Vereine Neapels, worin aufgefordert wird, einen neuen „republicanischen Vereins-Bund“ zu stiften, „um angesichts der Folgen der Wiener Königskreise von Worten zu Thaten überzugehen, behufs Einberleibung der Irredenta-Provinzen in Italien.“ Der obengenannte Herr Imbriani nahm den Vorsitz dieses neuen Bundes der republikanischen Vereine an. Das unkluge Treiben dieser republikanischen Politiker, welche ihrem eigenen Vaterlande die größten Verlegenheiten zu bereiten trachten, muß doch schließlich selbst bei guten italienischen Patrioten, welche in ihrem Krämerlein für die Erwerbung von Triest und Orient schwärmen, ein Gefühl lauten Mißbehagens erwecken.

### Literarisches.

Wie ein altbewährter treuer Freund wird die „Illustrirte Welt“ in den vielen Tausenden von Familien betrachtet, welche diese jetzt seit dreißig Jahren bestehende und zu großartiger Verbreitung gelangte Zeitschrift so liebgewonnen haben, daß sie sehnlichst auf den Tag warten, an dem wieder ein neues Heft in ihre Hände gelangt. Dieses Familienblatt verdient aber auch seinen Ruf. — Der eben beginnende neue dreißigste Jahrgang wird eröffnet mit zwei hochinteressanten Romanen: „Das Gold des Orion“ von Rosenthal-Bonin, und „Der Irrenarzt“ nach dem Französischen des Montepin. Der erste Roman scheint den „Versteinsucher“ des bekannten Verfassers an Spannung fesseln dem Stoff noch übertreffen zu wollen; der zweite führt uns in wunderbare Kreise französischen Lebens und beginnt überaus interessant. Neben diesen großen Romanen bringt jedes Heft eine hübsche kleinere Erzählung oder Novelle und außerdem wie bisher die gleiche Abwechslung und Reichhaltigkeit an belehrenden und knappegelassenen Artikeln über alle neuen Erscheinungen auf den verschiedensten Gebieten der Natur, Wissenschaft und des Lebens, ebenso auch wieder die humoristische Abtheilung und jene so beliebt gewordenen Denk- und physikalischen Spiele für die Jugend. Dem steht ebenbürtig zur Seite ein sorgfältig gewählter, origineller und künstlerisch schon ausgeführter Bilderschnitt, so daß es uns ein Räthsel bleibt, wie die Verlagsbuchhandlung all' das für den geringen Preis von nur 30 Pfennig pro Heft geben kann. Die Lösung dieses Geheimnisses muß wohl in der gewaltigen Auflage gefunden werden. Nach dem eben Gesagten werden es unsere Leser begreiflich finden, wenn wir dies Familienjournal all' denen warm empfehlen, die es noch nicht kennen, die große Zahl seiner bisherigen Leser auf diesen beginnenden Jahrgang aufmerksam zu machen, ist wohl nicht erst nöthig.

**Vermischtes.**

Wie die „Deutsche Fischerei-Zeitung“ mittheilt, wird in Wilmington in Nordamerika Caviar in großer Menge angefertigt und in großen Quantitäten nach Deutschland verschifft.

Einem beklagenswerthen Selbstmord beging zu Gotha am 10. d. Nachmittag der 11jährige Sohn eines bairischen Hauptmanns a. D. Der unglückselige Knabe war bis vor kurzem einer der besten Schüler der Quinta des dortigen Gymnasiums, seine Leistungen hatten in dessen neuerdings etwas nachgelassen und ihm Tadel zugezogen. Er erschoss sich, wie man sagt, aus Furcht davor, daß sein Vater von seinen Rückschritten unterrichtet werden und ihn dann streng bestrafen würde.

Ein Vergiftungsfall, der auch weiteren Kreisen zur Warnung gereichen dürfte, wird der „Berl. Volkszeitung“ als vollkommen verbürgt mitgetheilt. Zwei junge Damen, die sich seit kurzem in Berlin bei einer am Planufer wohnenden Beamtenfamilie vorübergehend zum Besuche aufhielten, erkrankten vergangener Woche unter so verdächtigen Symptomen, daß eine Vergiftung vermutet wurde. Der hinzugerufene Arzt konstatierte, daß die Damen durch den Genuß sogenanntem Würstchens, von dem noch ein Theil in einem vorhandenen Würstchen vorgefunden wurde, erkrankt seien. Durch rechtzeitig eingegebenes Gegengift und durch die Operation des Magenpumpens gelang es dem Arzte, noch glücklich seine beiden Patientinnen dem sichern Tode zu entreißen.

Ein sicherer Stand. „Sie sind Zeugin in dieser Sache?“ fragte kürzlich ein Richter im Verhörstermin. — „Ja wohl!“ — „Sie heißen?“ — „Auguste Schulze, Wittwe.“ — „Stand?“ — „Schwiegermutter.“

Ueber Frauenschönheiten äußerte kürzlich ein feiner Kenner: In unserer Zeit des Kautschuks und der Watte, des Chignons und der amerikanischen Zahnärzte kann man sich nur an die Augen einer Frau halten, denn diese lassen sich nicht färben oder künstlich verwechseln. Wenn schöne Frauen falsche Augen haben, so sind es Gott sei Dank immer ihre eigenen.

In Basel wurden auf Befehl der Staatsanwaltschaft kürzlich in den Lagerhäusern 100,000 Liter aus Deutschland eingeführten Kunstweines mit Beschlag belegt und gegen die erreichbaren Schuldigen Strafantrag eingeleitet.

Aus Böfing schreibt man der „Preßburger Ztg.“: Am 11. d. Abends wurden die Bewohner eines Theils unserer Stadt durch einen Schuß aufgeschreckt. Als dieselben, die Richtung des Schusses verfolgend, am Thortore, dem sogenannten Kasten-Wirthshaus ankamen, fanden sie den Wirth desselben blutüberströmt todt liegen. Das tödtende Blei war durchs geschlossene Fenster von

einer bis zur Stunde noch unbekanntem Hand gefallen; nichtsdestoweniger tauchte augenblicklich Verdacht gegen das treulose Weib des Gemordeten auf, welches getrennt von ihm, mit schlecht beleumundeten jungen Burschen leben soll, und wurden letztere als Komplizen bereits eingezogen.

Rattenkönig. Einen eigenthümlichen Fund machte neulich in der Gegend von Hagen ein Naturforscher, als er, nach Spätlingen suchend, durch den Wald streifte. An einem großen Steine hörte er plötzlich ein ängstliches Piepen und Stöhnen, und als er näher trat, zeigte sich hinter dem Steine am Felsen eine kleine Höhle, in der er nur mit Hilfe seines Feuerzeuges etwas entdecken konnte. Zu seinem nicht geringen Staunen sah er hier 6 Ratten mit den Schwänzen zusammengewachsen, die bei dem Scheine des Lichtes nach allen Seiten hin fliehen wollten und nun in rasender Geschwindigkeit um ihren Mittelpunkt sich drehten. Nachdem er mit seinem Stöcke einige getödtet, gelang es ihm, der anderen habhaft zu werden.

Triftiger Grund. Bei Beginn der letzten französischen Herbstübungen wurde der Befehl ertheilt, daß kein Soldat, wenn er nicht eine 14tägige Gefängnißstrafe sich zuziehen wolle, Baumfrüchte oder Trauben an den Stöcken sich aneignen dürfe. Eines Tages aber trifft ein Lieutenant einen Soldaten, der gemüthlich in einem Weinberge eine Traube nach der anderen verzehrt. „Kennen Sie den Tagesbefehl des Generals nicht?“ „Wohl, Herr Lieutenant!“ „Also werden Sie ihre 14 Tage abzupficken haben!“ „Ganz wohl, Herr Lieutenant!“ Als die Manöver vorbei waren und die Reservisten sich bereit machten, heimzukehren, wurde unser Soldat vor seinem Lieutenant beschieden und ihm angekündigt, daß er 14 Tage im Fort von Pierre-Chatel zubringen habe. „Aber es war doch mein Weinberg, den ich betreten, und meine Trauben die ich gegessen!“ „Warum haben Sie mir das nicht früher gesagt?“ „Ja, wissen Sie, Herr Lieutenant! Wenn meine Kameraden erfahren hätten, daß das mein Weinberg sei, so hätte jeder die Erlaubniß haben wollen, darin sich nach Herzenslust satt essen zu können, und ich hätte es ihnen nicht abschlagen dürfen. Aber dann hätte ich gar nichts mehr geerntet, ich kriege dieses Jahr auch so nicht viel!“ Der Lieutenant mußte lachen und bewirkte, daß der Soldat von der ihm zugebachten Strafe freigesprochen wurde.

Ein sehr alter Feigenbaum befindet sich auf der Insel Ceylon. Er ist 2169 Jahre alt. Es sind dokumentarische Beweise dafür vorhanden, daß derselbe im Jahre 288 vor der christlichen Zeitrechnung gepflanzt wurde.

**Hauptverhandlungen**  
des Königl. Schöffengerichts zu Pulsnitz,  
am 25. November 1881.

Vorm. 1/2 9 Uhr in der Strafsache gegen den Schuhmacher Hermann Krenner aus Breslau wegen Diebstahls.  
Vorm. 9 Uhr in der Strafsache gegen den Färber Gottfried Eduard Schmidt hier wegen Körperverletzung.  
Vorm. 1/2 10 Uhr in der Strafsache gegen a) Johanne Ernestine verehel. Ermler, geb. Pehold in Großröhrsdorf und b) deren Ehemann, den Schuhmacher Julius Robert Ermler daselbst wegen Betrugs und Hehlerei.  
Vorm. 1/2 11 Uhr in der Strafsache gegen den Lackirer Oswald Emil Grahl aus Walthersdorf bei Schandau, z. B. hier wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zc.  
Vorm. 11 Uhr in der Strafsache gegen den Färber und Drucker Robert Emil Gebauer zu Hauswalde wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zc.

**Eisenbahnfahrzeiten**  
vom 15. October 1881 ab.

Abf. v. Dresden n. Arnsdorf	6 11	—	8. 50,	12. 10,	5. 55,	8. 30.
Ankunft in Arnsdorf	6. 46,	9. 33,	12. 56,	6. 43,	9. 16,	
Abf. v. Arnsdorf n. Kamenz	7. 10,	10. 25,	1. 25,	6. 55,	9. 20.	
Ankunft in Pulsnitz	7. 42,	10. 49,	1. 53,	7. 19,	9. 53.	
Ankunft in Kamenz	8. 8,	11. 9,	2. 24,	7. 39,	10. 19.	
Anschluß nach Senftenberg	11. 15,	3. 40.				
Anschluß von Senftenberg an Kamenz-Dresden	8. 40,	1. 59,	7. 36.			
Von Kamenz nach Dresden	6. —,	8. 45,	11. 55,	3. 55,	8. —.	
Ankunft in Pulsnitz	6. 23,	9. 8,	12. 27,	4. 27,	8. 23.	
Ankunft in Arnsdorf	6. 45,	9. 30,	12. 56,	4. 56,	8. 45.	
Von Arnsdorf nach Dresden	7. 10,	10. 25,	1. 25,	5. 3,	9. —.	
Ankunft in Dresden	7. 50,	11. 6,	2. 6,	5. 41,	9. 41.	
Von Arnsdorf nach Pirna	10. 25,	1. 25,	3. 55,	9. 29.		
Ankunft in Pirna	11. 19,	2. 5,	4. 35,	10. —.		
Von Pirna nach Arnsdorf	5. 48,	11. 53,	2. 55,	7. 55.		
Ankunft in Arnsdorf	6. 46,	12. 54,	3. 39,	8. 41.		
Von Arnsdorf nach Bautzen	6. 51,	9. 36,	1. —,	3. 43,	5. 45.	
Ankunft in Bautzen	9. 19,	12. 2.				
Von Bautzen nach Arnsdorf	7. 58,	10. 44,	2. 2,	4. 54,	6. 48.	
Ankunft in Arnsdorf	10. 28,	1. 4.				
Von Arnsdorf nach Dresden	4. 5,	6. 6,	9. 23,	12. 21,	4. 1.	
Ankunft in Arnsdorf	5. 49,	8. 49.				
Von Arnsdorf nach Dresden	4. 55,	7. 10,	10. 25,	1. 25,	5. 3.	
Ankunft in Arnsdorf	6. 50,	9. 57.				

**Sparcasse Pulsnitz**, geöffnet jeden Dienstag und Freitag von Nachmittags 2 bis 4 Uhr. Zinsfuß 3 3/4 %.

**Sparcasse Königsbrück**, geöffnet jeden Sonnabend von Vormittags 9 bis 12 Uhr; Zinsfuß für Kapital-Einlagen 4 %.

**Bekanntmachung.**

Im Gasthose „Zum schwarzen Adler“ in Königsbrück sollen

Freitag, den 9. December 1881,  
von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Lausnitzer Forstrevier aufbereitete Hölzer, als:

- 1 eichenes Nußstück, von 16 Ctm. Oberstärke und 4 Meter Länge,
- 25 birkenes Nußstück, von 16 bis 32 Ctm. Oberstärke und 4,5 Meter Länge,
- 9 erlene Nußstücke, von 16 bis 27 Ctm. Oberstärke und 4,5 Meter Länge,
- 1190 Stück weiche Klöße, von 13 bis 58 Ctm. Oberstärke und 4,5 Meter Länge,
- 4 Raummeter birkenes Brennholz,
- 195 „ weiche „
- 1 „ erlene Brennknüppel,
- 150 „ weiche „
- 2 „ Aeste,
- 2 Wellenhundert birkenes und erlenes Brennreisig,
- 70 „ weiches Brennreisig,
- 3 Raummeter birkenes und erlene Stücke,
- 225 „ weiche Stücke,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Lausnitz zu wenden, oder auch ohne Weiteres an die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentant Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Lausnitz, den 12. November 1881.  
**Michael. Lehmann.**

**Geschäfts-Vergrößerung.**

Nach Vollendung des mein Geschäfts-Votal vergrößernden Umbaues, empfehle ich meine Artikel, als: alle Arten und Sorten **Sägen, Scheeren, Messer, Regenschirme**, von Mt. 1,50 an, **Streichschalen**, aller Qualitäten, **Schleifsteine, Strehacken, Düngergabeln**, mit und ohne **Stiel, Krantscharben**, alles aus geschmiedetem Gußstahl, **Flegelklöppel und Handruthen, Kohlschaufeln**, alle Sorten in **Futterklingen, Vogelbauer**, sehr schön gearbeitet, **Kaffeemühlen**, eigenes Fabrikat, alle Sorten **Siebe, Cigarren**, bis zu den feinsten Sorten, auch in Cartons zu 25 und 50 Stück, und noch viele in mein Fach einschlagende Artikel, wo ich die möglichst **billigen Preise** stellen werde, einer geneigten Beachtung.  
Nietzschestraße.

Hochachtungsvoll  
**A. Frenzel, Schleifer.**

**Für Gastwirthe**

sind stets zu haben alle Sorten **Deckel auf Biergläser**, sowie **Biergläser** selbst. Die Deckel von zerbrochenen Gläsern und defecten Schamirren werden wieder sauber und billig angeblasen.

Hochachtungsvoll  
**Alwin Reissig, Klempner.**

Herrn **Hugo Müller** in Nadeberg übertragen wir die Agentur unserer  
**Militärdienst-Versicherung.**

**Bremer Lebensversicherungsbank,**

Abtheilung für Militärdienst-Versicherung.

Zur Annahme von Anträgen für diese ebenso zeitgemäße wie vortheilhafte Versicherung, sowie zur Erhaltung aller wünschenswerthen Auskünfte empfiehlt sich der Unterzeichnete und bittet Interessenten um gest. Benachrichtigung durch Postkarte. Prospective sind in der Redaction dts. Bl. gratis zu haben.

**Hugo Müller, Nadeberg.**

Die Gemeinde Reichenbach b. Königsbrück sucht einen **Wahlwurfsjäger**  
**Wirth**, Gemeinde-Vorstand.

Die Beleidigung, die ich gegen **Emilie Hader** aus Lausnitz ausgesprochen habe, nehme ich nach friedensrichterlichem Vergleich zurück und hat dieselbe auf mein bitten von einem weiteren Strafantrag gegen mich abgesehen.  
Schmorkau, 18. Nov. 1881.

**Sophie Schäfer.**

Ein noch guter **Kleiderschrank** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl. in Pulsnitz.

**Feinste Bettfedern!!!**

Fertige Betten zu billigsten Preisen in Pulsnitz bei **Herrmann Cunradi.**

**Schuldbekanntnisse, Bagatellklagen**

verkauft die **Buchdruckerei** zu Pulsnitz.

140. 27

25 g... 10 -

40

20

**Kluge's Restauration.**  
Donnerstag, den 24.  
November

**Schlachtfest.**  
Vorm. 9 Uhr Wellfleisch,  
Abends Schweinsknochen,  
Bratwurst mit Sauerkraut  
und Klößen. Es ladet ergebenst ein  
Bernhard Kluge.



**Rest. z. Schwedenstein.**  
Zum Schlachtfest,  
Sonntag, den 26. November,  
Vorm. Wellfleisch, Nachm. Grütze-  
wurst und Abends Schweinsknochen  
und Sauerkraut, ladet ergebenst ein  
Friedr. Wobst.

Pa. Emmenthaler Käse,  
Bair. Sahnenkäse,  
ff. Limburger Käse,  
ff. Kummelkäse  
empfiehlt  
**Alwin Eudler.**

Pa. neuen Astrachaner Caviar,  
Lüneburger Bricken,  
Stralsunder Bratheringe,  
feinste Delicatesheringe,  
russ. Sardinen,  
Sardinen à Phoule, 1/4 und 1/6 Dosen,  
Gothaeer Cervelatwurst  
empfiehlt  
**Alwin Eudler.**

**Ein fettes Schwein**  
wird Freitag, den 25. d. M., Nach-  
mittags von 2 Uhr an versandt bei  
K. Gentschel, Schiebgasse.

Nächsten Freitag, Nachmittags 2 Uhr,  
wird eine fette Kuh versandt bei  
Gustav Körner in Dhorn Nr. 199.

**Roggen-Kleie,**  
a Centner M. 6,50, verkauft  
Dskar Garten.

**Bum Hauschlachten**  
empfiehlt sich  
**Robert Melchert,**  
wohnhaft bei W. D. Liebcher  
im Rathsfelder Pulsnik.

Hierdurch empfehle

**Kalender**  
in größter Auswahl,  
**Spielfarten,**  
**Visitenkarten**  
in Lithographie und Buchdruck,  
100 Stück von 1 Mark an,  
**Lampen - Schirme,**  
**Paiper-Canevas**  
in weiß, bunt und Silber, auch in beson-  
derer Prägung zu Unterlegern, Kragen-  
schächeln, Uhrhaltern, Almanachs, Blumen-  
Toppfützen u. s. w.,

geschnitzte Holzachen,  
Perlmutter- und Marmorwaren,  
sämtl. zu Stickereien passend,  
**Haus-Segen**  
in sehr vielen Dessins. Auch werden solche,  
um besonderen Wünschen zu entsprechen,  
vorgezeichnet von

**Carl Lindenkreuz**  
am Neumarkt.

**Feld-Verpachtung.**  
1 Stück Feld, an der Dhorner Straße  
gelegen, ist zu verpachten bei  
August Ruppert, Pulsnik.

**Für Auswanderer.**  
Werthvolle Karten und Brochüren von  
**Wisconsin** betreffs amerikanischer  
Verhältnisse im Allgemeinen und landw.  
Verhältnisse im Besonderen sind gratis  
zu haben bei Joh. Schmidt, Hauswalde.

Ein 32gäng. **Wandstuhl**, mit Mühle,  
zu verk. in Neufirch Nr. 41, b. Königsbrück.  
Eintheilung: 1 Zoll. Zubehör: Treibrad,  
Spulrad, Scherzeug, Pfeifen u. dergl.



# Siegmund Tebrich,

Kamen z,

Copthmarkt- und Schulgassen-Ecke,

empfiehlt sein Lager

eleganter Winter-Paletots,

Baguetts,

Havelocks, Dollmanns

zu den

billigsten Preisen.



## Schützenhaus Pulsnik.

### Kirmesfest

Sonntag, den 27. und Montag, den 28. November.  
Montag, Abends von 1/8 Uhr an Freiconcert, nach diesem Ballmusik.  
Mit guten Speisen und ff. Getränken wird bestens aufwarten  
S. Sobne.

## Schießhaus Königsbrück.

### Kirmes

Sonntag, den 27. und Montag, den 28. November,  
wobei mit selbstgebackenem Kuchen, Reh-, Hahn- und Gänse-Braten, sowie guten  
Getränken bestens aufwarten wird und ergebenst einladet  
Louis Schneider.

## Sitzung

des land- und forstwirtschaftlichen Vereins  
zu Pulsnik  
Montag, den 28. November, 4 Uhr,  
im Vereinslocale.  
Vorträge, Geschäftliches.  
Der Vorstand.



## Weihnachts-Ausstellung

### Spielwaren

bei G. E. Wischke,  
Dresden. Königl. Hoflieferant. Wilsdrufferstr. 40.  
(I. D. 16421.)

## Rhenania

Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Cöln a. Rh.  
Grundkapital: Mk. 3,000,000. Reservefonds 1880: Mk. 707,330.  
Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß für Rhenania, Versicherungs-  
Actien-Gesellschaft in Cöln a. Rh.,

### Herrn Adolf Hunger in Pulsnik

eine Agentur für Unfall-Versicherungen übertragen ist.  
Leipzig, den 29. October 1881.  
Wm. Valk,  
General-Agent der Rhenania für das Königreich Sachsen.



10 Auszeichn. — I. Preis (Dipl. u. Med.) Internat. Ausstell. Sydney 1879.  
**Liebe's Leguminose in löslicher Form:**  
Lösliches, d. i. für leichtere Verdaulichkeit eigens vorbereitetes wohlschmecken-  
des Pflanzeneiweißmehl zu Suppen für Gesunde u. Kranke. Bereits  
gar, demnach nicht unbedingt zu kochen, staubfein, wohlschmeckend, dreimal  
so viel blutbildende Stoffe als Rindfleisch enthaltend. — Für stillende Mütter,  
Altersschwache, Reconvalescenten, heranwachsende schwächliche Kinder; bei Magen-  
leiden, Bleich- u. Schwindsucht, Blutermischung, nach fieberhaften Krankheiten namentlich da,  
wo Fleischkost auszuschließen ist, ärztlich empfohlen. Werthvoller, bequemer und billiger  
Ersatz für gewöhnliche Leguminose, Revalenta, u. s. w. — 1/2 Kilo M. 1.25, 1 Kilo  
M. 2.25 Depot: Apotheke in Pulsnik.

## Für Auswanderungslustige.

Neuerst billige Gelegenheit mit directen  
Dampfern nach Texas am 30. Novbr.  
u. 21. Decbr. Fahrpreis 130 Mk.  
Billets nur beim Gen.-Ag. Ernst Voigt,  
Dresden, Seestraße 21. (D. 35455a.)

Nächsten Sonntag, als den 26.  
d. M., zahlreiches Erscheinen wegen einer  
Besprechung im Pfeifenklub.  
Oberlichtenau. C. S.

Ein wachsender Hund, schwarzer Pudel,  
1 Jahr alt, ein guter Kachelofen mit  
Pfanne und Maschine, sowie ein Blech-  
ofen mit 7 Ellen Höhe, unter zweien die  
Auswahl, sind zu verkaufen bei  
F. C. Freudenmann in Kratau.

## 3000 Mark und 6000 Mark

sind sofort, bez. zu Weihnachten dieses  
Jahres auszulösen.  
Näheres durch die Expedition dieses  
Blattes.  
Pulsnik, den 17. Nov. 1881.

Für eine Mech. Weberei für Struppen-  
band wird ein

### Werkführer

der nach jeder Richtung hin tüchtig sein  
muß, bei gutem Salair gesucht.  
Offerten sub. F. B. 21. durch Haas-  
stein & Vogler, Zittau, erbeten.  
(V. 33,949a.)

Ein ehrliches, anständiges u. erfahrenes  
**Dienstmädchen**  
kann sich im Rittergut Bretnig melden.

Ein 16gängiger **Grimmerstuhl** mit  
3/4 Zoll Eintheilung ist sofort billig zu  
verkaufen in Dhorn Nr. 15.

**Futterkartoffeln** sind zu verkaufen  
Dhonerstraße 189.

### Verloren

wurde am Sonntag, den 12. d.  
M., eine **Velzba**, braun mit  
schwarzen Streifen. Der eheliche Finder  
wird gebeten, selbige gegen Belohnung  
Schloßgasse Nr. 101 abzugeben.

Für die vielen Beweise der Liebe  
und Theilnahme beim Begräbniß  
unserer lieben Mutter, sowie für die  
tröstenden Worte am Grabe derselben,  
gesprochen vom Herrn Pastor Dr. ph.  
Nichter sagen wir hierdurch unsern  
innigsten Dank.

Robert Messerschmidt,  
nebst Frau.